

Materialbox 4

Thema: Wortgeschichten erforschen

Einführung: Diese Thematik gibt Lernenden die Möglichkeit SprachforscherInnen zu sein und mehr über die spannende sprachhistorische „Migrationsgeschichte“ von Wörtern und Redewendungen herauszufinden. Wörter wie *Kaffee* oder *Giraffe* beispielsweise haben ihren Ursprung im arabischen Sprachraum, Bezeichnungen wie *Fenster* oder *Markt* hingegen stammen aus dem Lateinischen. Doch nicht nur das Deutsche hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Alltagswörter aus anderen Sprachen übernommen. Auch in anderen Sprachen leben Bezeichnungen als Fremdwörter weiter, andere sind als Lehnwörter in Schrift und Aussprache an die neue Sprache angepasst worden. Die Bestimmung der Herkunft von Wörtern ist Sache der Etymologie und wie alltagsnah diese sein kann, sollen die hierfür ausgewählten Aktivitäten anschaulich vermitteln.

Kompetenzen: Kompetenz zum Aufbau und zur Ausweitung eines mehrsprachigen und plurikulturellen Repertoires (K2, CARAP); Kompetenz zum Perspektivenwechsel (K3, CARAP)

Aktivitäten:

- Grundlagen zur Etymologie
- Spurensuche zur Herkunft von Alltagswörtern
- Überraschendes aus der Etymologie
- Ausgewanderte Wörter
- „Schule“ im Wandel der Zeit
- Herkunft von Sprichwörtern

→ **Idee:** Die einzelnen Aktivitäten können auch in Form eines Stationenlernens (z.B. im Rahmen eines Projektunterrichts) durchgeführt werden.

Literatur: Brunke, Timo. 2009. *Warum heißt das so? Ein Herkunftswörterbuch*. Leipzig: Klett.

Kluge, Friedrich. 2011. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter.

Materialbox 4 – Aktivität 1

„Grundlagen zur Etymologie“



Oberthema: Wortgeschichten erforschen

Beschreibung: Diese Aktivität eignet sich für den Einstieg in die Thematik. Die SchülerInnen setzen sich mit dem Begriff der *Etymologie* auseinander, erarbeiten induktiv anhand von Beispielen die grundlegenden Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen (Erbwörter, Lehnwörter, Fremdwörter, Neuschöpfungen) und erkennen wie diese zusammenhängen.

Ressourcen: Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3) und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4). Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1), wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1) und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitraumen: 15 – 20 Minuten (nur Einführung)

Material:

- Kopiervorlagen und Präsentation, Schreibmaterial
- für die Präsentation: Laptop, Beamer, Leinwand
- für das Abschlussquiz: farbige Karten (pro SchülerIn 1 rote, 1 grüne, 1 gelbe und 1 blaue Karte)
- PPT 1 Grundlagen Etymologie (Präsentation)
- PPT 2 Grundlagen Etymologie (Quiz)

Kopiervorlagen:

- KV 4.0 – Titel Stationenlernen (Material)
- KV 4.1 – Grundlagen Etymologie (Arbeitsblatt)
- KV 4.2 – Grundlagen Etymologie (Lösung)



Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen (evtl. auch für das Stationenlernen), PPT starten.
1. Hinführung: Wenn der Begriff *Etymologie* noch unbekannt ist, können die SchülerInnen zunächst Vermutungen über dessen Bedeutung anstellen und danach mit der Definition vergleichen.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen erarbeiten anhand von 12 vorgegebenen Beispielen die Kategorien sprachgeschichtlicher Entwicklungen.
3. Vertiefung: Die SchülerInnen setzen sich in einem Stationenlernen mit verschiedenen Aspekten des Sprachwandels auseinander (vgl. Aktivitäten der Materialbox 4).
4. Abschluss: Am Ende können die SchülerInnen im Quiz spielerisch ihr Wissen über die neu erarbeiteten Inhalte überprüfen und nochmal vergleichen/ diskutieren.

Varianten:

Die Aktivitäten können als Stationenlernen aber auch einzeln als Klassen- oder Gruppenaktivität ausgeführt werden.

Hinweise:

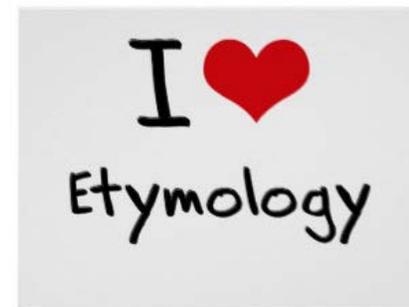
Diese Aktivität kann sehr gut als Einstieg in die Thematik genutzt werden oder auch als Hinführung zu einem erweiterten Stationenlernen (mit einer Auswahl an Aktivitäten aus der Materialbox 4). Dann bietet es sich an, die Folien der PPT (Präsentation) komplett zu zeigen und auch die Titel zum Stationenlernen (KV 4.0) auszudrucken.

Literatur:

Degener, Jana. 13/09/2013. *Deutsche Sprache – bunte Sprache*. DW. Made for Minds. <http://www.dw.de/deutsche-sprache-bunte-sprache/a-17087906> (einges. 31/08/2017)

Mahnert, Detlev. *Zwei Artikel aus dem Duden zur Frage der Fremdwörter im Deutschen*. <http://www.detlev-mahnert.de/duden.html> (einges. 31/08/2017)

Etymologie (griech.), = die Wissenschaft vom Wahren oder Echten, d. h. die Untersuchung der Grundbedeutung, des Ursprungs der Wörter. Etymologische Untersuchungen wurden im Zusammenhang mit der Frage nach dem Ursprung der Sprache schon von den ältesten griechischen Philosophen, namentlich in den ionischen Philosophenschulen angestellt, in denen das Wort *Ε* aufgefunden zu sein scheint. Doch fehlte diesen Versuchen, über die sich schon Platon in dem Dialog »Kratylos« lustig machte, noch jede Methode.



Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Falls noch nicht erfolgt, kann am Anfang ein kurzes Brainstorming bzw. eine Einführung zur Etymologie stehen, so dass die SchülerInnen auf das Thema eingestimmt werden.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen begeben sich auf „Spurensuche“, entweder mit Hilfe des Posters und der Materialien der Sprachenvielfalt-Wanderausstellung oder in ihrer Umgebung und recherchieren, welchen sprachgeschichtlichen Hintergrund von ihnen gewählte Begriffe haben.
3. Vertiefung: Die SchülerInnen können auch im Internet weitere Begriffe und ihre Etymologie recherchieren.
4. Abschluss: Im Plenum werden die Ergebnisse der SchülerInnen präsentiert und diskutiert.

Varianten:

Anstatt einer Einzel- oder Partnerarbeit bietet es sich an, diese Aktivität in Kleingruppen durchzuführen.

Hinweise:

Bei eigenständigen Recherchen der SchülerInnen sollte mehr Zeit eingeplant werden, wohingegen die Aktivität als eine Station im Stationenlernen auch kürzer gehalten werden kann.

Literatur:

Brunke, Timo: 2009. *Warum heißt das so? Ein Herkunftswörterbuch*. Leipzig: Klett.

EURAC Research. Sprachenvielfalt macht Schule. *Begleitmaterial zur Wanderausstellung*. <http://sms-project.eurac.edu/DE/ausstellung/Pages/Begleitmaterial.aspx> (einges. 01/09/2017)

Kluge, Friedrich. 2011. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter.

<http://www.degruyter.com/databasecontent?dbid=9783110223651&dbsource=%2Fproduct%2F42888> (einges. 01/09/2017)



Materialbox 4 – Aktivität 3

„Überraschendes aus der Etymologie“

Oberthema: Wortgeschichten erforschen

Beschreibung: Diese Aktivität kann eingesetzt werden, um SchülerInnen bewusst zu machen, dass die Etymologie bestimmter Worte nicht immer unseren Alltagstheorien entspricht. So ist es bei *Maulwurf* und *Hängematte* zum Beispiel notwendig, die Wortgeschichten genauer zu studieren, um nicht falsche Schlüsse über deren Herkunft und ursprüngliche Bedeutungen zu ziehen. Zudem kann aber die Interkomprehension und das Vorwissen in anderen Sprachen auch helfen, den Hintergrund von Wörtern wie *Garderobe* zu erschließen.

Ressourcen: Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3) und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4). Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1), wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1) und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitraumen: 20 – 30 Minuten

Material:

- Kopiervorlagen
- Schreibmaterial

Kopiervorlagen:

- KV 4.5 – Überraschungen der Etymologie (Arbeitsblatt)
- KV 4.6 – Überraschungen der Etymologie (Lösung)
- KV 4.13 – Kreuzworträtsel Fremdwörter (Arbeitsblatt)
- KV 4.14 – Cruciverba etimologia (Arbeitsblatt)
- KV 4.15 – Cruciverba etimologia (Lösung)



Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen (evtl. im Rahmen des Stationenlernens).
1. Hinführung: Den SchülerInnen werden die Begriffe *Garderobe*, *Maulwurf* und *Hängematte* präsentiert und sie stellen Vermutungen über deren Etymologie an.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen formulieren ihre Vermutungen zur Etymologie der eingeführten Begriffe und überprüfen diese anhand der Materialien.
3. Vertiefung: Es kann gemeinsam darüber reflektiert werden, warum wir oft nicht die Etymologie von Alltagsbegriffen kennen bzw. sie von unseren eigenen Vorstellungen abweicht oder sich nur in bestimmten Fällen aus anderen bekannten Begriffen ableiten lässt.
4. Abschluss: Die SchülerInnen können zusätzlich in den Kreuzworträtseln (KV 4.13 – KV 4.15) weitere Begriffe erraten.

Varianten:

Anstatt einer Einzel- oder Partnerarbeit bietet es sich an, diese Aktivität in Kleingruppen durchzuführen. Die Rätsel können (vor allem im Stationenlernen) auch als einzelne Aktivität angeboten werden.

Hinweise:

Bei eigenständigen Recherchen der SchülerInnen sollte mehr Zeit eingeplant werden, wohingegen die Aktivität als eine Station im Stationenlernen auch kürzer gehalten werden kann.

Literatur:

Brunke, Timo. (2009. *Warum heißt das so? Ein Herkunftswörterbuch*. Leipzig: Klett.

Kluge, Friedrich. 2011. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter.

<http://www.degruyter.com/databasecontent?dbid=9783110223651&dbsource=%2Fproduct%2F42888> (einges. 01/09/2017)



Materialbox 4 – Aktivität 4

„Ausgewanderte Wörter“

- Oberthema:** Wortgeschichten erforschen
- Beschreibung:** Diese Aktivität eignet sich für einen Perspektivenwechsel: Die SchülerInnen erkennen, dass Sprachen wie das Deutsche nicht nur Begriffe aus anderen Sprachen übernehmen, sondern auch selbst Begriffe auf unterschiedliche Art und Weise „exportieren“. Wörter wie *Gemütlichkeit*, *Strudel* oder *Kindergarten* haben längst ihren Weg in andere Sprachen gefunden und wurden dort mitsamt ihrer Bedeutung, manchmal aber auch nur als Konzept oder in der Lautung, für bestimmte Dinge oder Kontexte übernommen.
- Ressourcen:** Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3) und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4). Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1) und wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1).
- Zeitraumen:** 20 – 30 Minuten
- Material:**
- Kopiervorlagen
 - Schreibmaterial
 - evtl. Weltkarte
 - evtl. Wörterbücher
- Kopiervorlagen:** KV 4.7 – Ausgewanderte Wörter (Arbeitsblatt)
KV 4.8 – Ausgewanderte Wörter (Lösung)



Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: Die SchülerInnen sammeln in einem Brainstorming ihnen bekannte Wörter, die aus dem Deutschen in andere Sprachen „ausgewandert“ sind bzw. entlehnt wurden.
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen erarbeiten sich den Informationstext und die Beispiele (KV 4.7).
3. Vertiefung: Über interaktive Quizspiele oder Zeitungsartikel recherchieren die SchülerInnen weitere Beispiele zu „ausgewanderten Wörtern“.
4. Abschluss: An der Weltkarte können Karten mit Wort-Beispielen in den entsprechenden Sprachräumen befestigt und übersichtlich dargestellt werden.

Literatur:

- Goethe-Institut. 2006. *Ausgewanderte Wörter. Internationale Ausschreibung des Deutschen Sprachrats*.
<http://www.goethe.de/lhr/prj/mac/spw/de1511022.htm> (einges. 01/09/2017)
- Reusch, Stefan. 2008. *Ausgewanderte Wörter*. DW. Made for minds. <http://www.dw.com/de/ausgewanderte-w%C3%B6rter/a-3434470> (einges. 01/09/2017)
- Kleines Glossar. 10/05/2010. *Ausgewanderte Wörter. Eine Sammlung ausgewandeter Wörter*. Süddeutsche Zeitung.
<http://www.sueddeutsche.de/panorama/kleines-glossar-ausgewanderte-woerter-1.680010> (einges. 01/09/2017)
- Duden.de. *Ausgewanderte Wörter*. Podcast. <http://www.duden.de/sprachwissen/podcast/ausgewanderte-worтер> (einges. 01/09/2017)
- Das Lexikon ausgewandeter Wörter. 24.06.2009. <http://www.welt.de/reise/article3988819/Das-Lexikon-ausgewandeter-Woerter.html> (einges. 01/09/2017)
- Hueber Verlagsprogramm Online. Wenn Wörter auf Wanderschaft gehen.
https://www.hueber.de/seite/programm_detail_pre?menu=&bereich=Deutsch&artikel=307389 (einges. 01/09/2017)



Materialbox 4 – Aktivität 5 „Schule international“



Oberthema: Wortgeschichten erforschen

Beschreibung: Diese Aktivität eignet sich für eine vertiefende Recherche zum Begriff ‚Schule‘ – ein Wort, das ebenfalls Überraschendes hinsichtlich der Etymologie zu bieten hat und in vielen Sprachen Ähnlichkeiten in der Lautung bzw. Schreibung aufweist. Das Arbeitsmaterial kann im Rahmen eines Stationenlernens oder als kurze Einzelaktivität eingesetzt werden.

Ressourcen: Die SchülerInnen kennen grundlegende sprachgeschichtliche Entwicklungen (K-4.3) und wissen, dass Sprachen einer ständigen Entwicklung unterliegen (K-4). Sie kennen die Bedingungen, in denen Entlehnungen entstehen (K-4.2.1), wissen, dass es verwandte Sprachen gibt (K-4.1) und können Wörter unterschiedlicher Herkunft auf der Grundlage verschiedener sprachlicher Indizien identifizieren (S-2.3).

Zeitraumen: 15 – 20 Minuten

Material:

- Kopiervorlagen
- Schreibmaterial

Kopiervorlagen: KV 4.9 – Schule international (Arbeitsblatt)
KV 4.10 – Schule international (Lösung)
KV 4.11 – Schule international (Material)

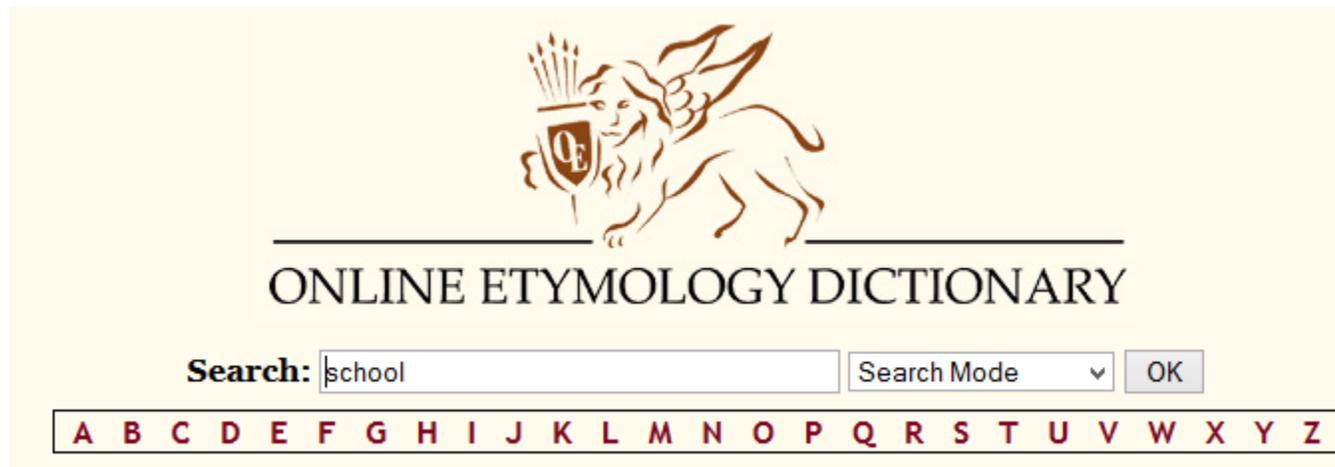
scola [skôla] f – **Schule** f. N
<prim>. *ca* escola *es* escuela
fr école *it* scuola *lat* *scola
ro școală *da* skole *de* Schule
en school *nl* school *no* skole
sv skola *ce* škola *hb* škola
pl szkola *ru* школа *sk* škola
sb šula *ee* kool *ma* iskola *lt* skola
br skol *cy* ysgol *ge* scoil
el σχολειον *ek* eskola *sh* skollé.

Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen.
1. Hinführung: In einem Brainstorming sammeln die SchülerInnen Vermutungen zur Etymologie des Wortes ‚Schule‘.
2. Erarbeitung: Mit dem Material erarbeiten sich die SchülerInnen selbstständig die Etymologie des Begriffs.
3. Abschluss: Begriffe haben Konnotationen und rufen Assoziationen hervor, können aber in ihrer tatsächlichen Etymologie ganz andere Zusammenhänge haben – dazu kann abschließend gemeinsam reflektiert werden.

Varianten:

Anstatt in Einzel- oder Partnerarbeit kann diese Aktivität auch im Rahmen des Stationenlernens in Kleingruppen durchgeführt werden.



Ablauf:

0. Vorbereitung: Kopiervorlagen kopieren, Materialien bereitstellen, Präsentation bzw. Video starten.
1. Hinführung: Die SchülerInnen stellen zunächst Vermutungen an, wie die fünf ausgewählten Redewendungen entstanden sein könnten und notieren dies auf dem Arbeitsblatt (KV 4.12).
2. Erarbeitung: Die SchülerInnen schauen das Video und überprüfen ihre Vermutungen.
3. Vertiefung: Die SchülerInnen recherchieren über weitere Sprichwörter bzw. Redensarten und ihre Etymologie.
4. Abschluss: Am Ende kann im Plenum reflektiert werden, welche Überraschungen die Etymologie bezüglich Sprichwörtern und Redensarten zu bieten hat und warum ursprüngliche Bedeutungen oft verloren gehen.

Hinweise:

Diese Aktivität kann in großen Klassen sehr gut arbeitsteilig in Kleingruppen bearbeitet werden.

Literatur:

Ossio, Daniel. 2011. Die Herkunft von Sprichwörtern. (Video) <http://www.danielossio.com/portfolio/the-origin-of-sayings/> oder <https://vimeo.com/22118375> (inges. 01/09/2017)
Sprichwörter & Redewendungen. Bedeutung und Herkunft von Sprichwörtern und Redewendungen. <http://www.sprichwoerter-redewendungen.de/> (inges. 01/09/2017)



Station 1:

Spurensuche

Station 2:

Etymologie-

Überraschungen

Station 3:
Ausgewanderte
Wörter

Station 4:
ScuolaSchule
international

Station 5:

Knifflige

Etymologie-Rätsel

**Station 6:
Herkunft von
Sprichwörtern**

Etymologie für ExpertInnen

Das Wort **Etymologie** stammt aus dem Griechischen. Es setzt sich aus zwei Wörtern zusammen:

1. ἔτυμος [étymos]: wahr, wirklich
2. λόγος [lógos]: Wort.

→ Versuche mithilfe dieser Wortbedeutung zu erklären, womit sich die Etymologie beschäftigt.

Was erforscht sie?

→ Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

*Tee • Vater • simsen • Countdown • Markt • gehen
sitt¹ • Portemonnaie • Podcast • Zucker • Sonne • Download*

Erbwort

Lehnwort

Fremdwort

Neuschöpfung

¹ *sitt*: Gegenwort von *durstig* = keinen Durst mehr haben (Ergebnis eines Wettbewerbs von DUDEN zur Suche nach einem Wort für den durstlosen Zustand; bisher gibt es aber noch keinen Eintrag im DUDEN)

→ Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

→ Für ExpertInnen: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen ergänzt.

Erbwörter sind die (1)_____ Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort (2)_____. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3)_____ über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und bis heute überliefert.

Lehnwörter sind stets aus einer (4)_____. Sie haben sich in (5)_____ und (6)_____ an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7)_____ Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8)_____ unterschieden werden.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus (9)_____ _____
_____. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10)_____,
(11)_____ und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12)_____ wahrgenommen.

Etymologie für ExpertInnen - LÖSUNG

Das Wort **Etymologie** stammt aus dem Griechischen. Es setzt sich aus zwei Wörtern zusammen:

1. ἔτυμος [étymos]: wahr, wirklich
2. λόγος [lógos]: Wort.

→ Versuche mithilfe dieser Wortbedeutung zu erklären, womit sich die Etymologie beschäftigt.

Was erforscht sie?

Etymologie ist

1. die Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen

2. die Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung

→ von lat. *etymologia* < griechisch *etymología*, eigentlich =

Untersuchung des wahren (ursprünglichen) Sinnes eines Wortes

→ Wie sind diese zwölf Wörter in unsere Sprache gekommen? Ordne sie den Kategorien zu.

Tee • Vater • simsens • Countdown • Markt • gehen

sitt¹ • Portemonnaie • Podcast • Zucker • Sonne • Download

Erbwort

Lehnwort

Fremdwort

Neuschöpfung

Vater

Tee

Countdown

simsens

gehen

Markt

Portemonnaie

Podcast

Sonne

Zucker

Download

sitt

¹ *sitt*: Gegenwort von *durstig* = keinen Durst mehr haben (Ergebnis eines Wettbewerbs von DUDEN zur Suche nach einem Wort für den durstlosen Zustand; bisher gibt es aber noch keinen Eintrag im DUDEN)

→ Warum werden Wörter aus anderen Sprachen in die deutsche Sprache übernommen?

Entlehnungen und Fremdwörter werden übernommen, um den Wortschatz zu erweitern, um Begriffe für neue Erfindungen / Sachverhalte zu entwickeln und um kreativ, flexibel und anpassungsfähig in der Sprache zu bleiben.

→ Für ExpertInnen: Erkläre die folgenden Begriffe, indem du die Lücken der Definitionen ergänzt.

Erbwörter sind die (1) **ältesten** Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort (2) **entwickelt**. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom (3) **Indoeuropäischen** über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche mit der Zeit gebildet und bis heute überliefert.

Lehnwörter sind stets aus einer (4) **fremden Sprache übernommen worden**. Sie haben sich in (5) **Lautung** und (6) **Schreibweise** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre (7) **fremdsprachige** Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den (8) **Erbwörtern** unterschieden werden.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus (9) **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in (10) **Lautung**, (11) **Schreibweise** und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als (12) **fremd** wahrgenommen.

Etymologische Spurensuche

Woher kommen eigentlich so alltägliche Wörter wie Zucker, Ski, Krawatte oder Tee?

Das Poster mit dem Titel „Unserer Sprache fehlen nie die Worte“ kann euch bei der Beantwortung dieser Frage helfen. Ohne die Zusatzelemente, die sich unsortiert im Regenbogen befinden, wirkt das Bild unvollständig und leer. Um Leben in unser Bild (und in unsere Sprachen) zu bringen, müssen die Elemente in die Landschaft integriert werden, genau wie wir in unseren Sprachen oft erst durch **Lehnwörter** die passenden Begriffe zur Verfügung haben. Erarbeitet gemeinsam die spannenden sprachlichen „Migrationsgeschichten“ der einzelnen Begriffe und setzt die Elemente an ihren jeweiligen Platz:

1. Ein Schüler / eine Schülerin wählt eines der Elemente aus und nennt die entsprechende Bezeichnung.
2. Die Gruppe überlegt gemeinsam, welche sprachliche Herkunft das Wort haben könnte.
3. Der Schüler / die Schülerin liest die Auflösung vor und bringt das Element an der passenden Stelle an.
4. Dann weiter mit dem nächsten Begriff!

→ Notiere dir in der Tabelle mindestens fünf Begriffe und Informationen, die aus dem Poster über ihren Weg in die deutsche, italienische bzw. englische Sprache!



heutiges Wort	Wie kam das Wort in die deutsche / italienische / englische Sprache?	ursprüngliche Bedeutung



Etymologische Spurensuche

Woher kommen eigentlich Wörter, die wir in unserem Alltag verwenden?

Glücklicherweise haben wir Wörter wie *Fenster*, *Zucker*, *Schmetterling*, *Markt* und *Ski* zur Verfügung, um Alltagsdinge genau zu bezeichnen. Doch wie sind diese und viele andere Begriffe in unseren Wortschatz gekommen? Oft haben wir in unseren Sprachen erst durch **Lehnwörter** die passenden Begriffe parat, kennen aber nur selten ihre Herkunft. Die **Etymologie** ist dafür die geeignete Wissenschaft, denn sie erforscht all die spannenden sprachlichen „Migrationsgeschichten“ der Wörter in unserem Wortschatz.

→ Notiere dir in der Tabelle mindestens fünf Begriffe aus deiner Umgebung, deren Hintergrund und Entstehungsgeschichte dich interessieren und recherchiere Informationen über ihren Weg in die deutsche, italienische bzw. englische Sprache!

heutiges Wort	Wie kam das Wort in die deutsche / italienische / englische Sprache?	ursprüngliche Bedeutung

Überraschendes aus der Etymologie

① Manchmal fördert die Etymologie Überraschendes zutage ...



Dass **Garderobe** beispielsweise aus dem Französischen stammt, ist nichts Besonderes. Das Wort wurde im 17. Jahrhundert als Lehnwort in die deutsche Sprache übernommen. Aber was ist seine ursprüngliche Bedeutung?

- Stelle Vermutungen über den Ursprung des Wortes *Garderobe* an. Kannst du einzelne Bestandteile des Wortes erkennen? Kennst du sie in einem anderen Zusammenhang, z.B. aus dem Französischunterricht?

→ **Garderobe** setzt sich aus den Wörtern ‚Garde‘ und ‚Robe‘ zusammen. Lies die Einträge zu beiden Wörtern aus dem Herkunftswörterbuch. Erkläre anschließend die ursprüngliche Bedeutung von *Garderobe* mit eigenen Worten.

② Und was macht der Maulwurf auf der Hängematte?

Häufig scheint es „ganz klar“ zu sein, was Wörter bedeuten und woher sie kommen. Doch wie sind diese Wörter wirklich entstanden?

→ der **Maulwurf**: _____



→ die **Hängematte**: _____



Überraschendes aus der Etymologie - **LÖSUNG**

Garderobe:

Garde »[Leib]wache, Elite-Kerntruppe; Fastnachtsgarde«: Das Fremdwort wurde um 1700 aus frz. *garde* »Wache, Wachmannschaft« entlehnt, ist aber schon im 15. Jahrhundert vereinzelt am Niederrhein als Bezeichnung von Landsknechtshaufen bezeugt. Frz. *garde* gehört zu *garder* »schützen, behüten, bewachen«, das mit entsprechend it. *guardare* (*guardia*), span. *guardar* auf germ. *wardön »Sorge tragen, auf der Hut sein« zurückgeht (vgl. warten, Warte).

Robe »festliches Frauenoberkleid; Amtstracht (von Geistlichen, Juristen und anderen Amtspersonen) «: Das Fremdwort wurde im 16. Jh. aus gleichbed. frz. *robe* übernommen. Die ursprüngliche Bedeutung des frz. Wortes »Beute; erbeutete Kleidung«. Es stammt aus afränk. *rauba »Beute«, dem ahd. *rouba* »Beute« entspricht (vgl. Raub).

Maulwurf:



Er wirft ursprünglich keineswegs mit dem Maul und hat die Bedeutung seines Namens mehrfach geändert. Er war im Althochdeutschen noch ein *muwerf* oder *muwurf*. Der erste Teil des Wortes stammt von altengl. *mūha*, *mūwa* (siehe engl. *mow*: Haufen), ab. Das Tier ist also im wahrsten Wortsinn ein „Haufenwerfer“. Später wurde die erste Worthälfte an ahd. *molta* und mhd. *molt*, *mull* für Erde, Staub angepasst. Der mittelhochdeutsche *moltwerf* war demnach ein „Erdaufwerfer“. Dieses Wort wiederum wurde an mhd. *mül[e]*: Maul, Mund angepasst. So wurde der Maulwurf zu dem, was er heute ist.



Hängematte:

Hängematte ist keine hängende Matte, sondern stammt ursprünglich von der Bezeichnung der Taínos auf Haiti für ihre Schlafnetze ab, die (h)amáka genannt wurden. Als Kolumbus nach Amerika kam, notierte er in seinem Bordbuch „Betten und Decken, auf denen jene Leute schliefen, sind eine Art Wollnetze“ und so kam das Wort nach Europa. In der deutschen Sprache ist das Wort zu *Hängematte* geworden, während die Wortherkunft in der englischen - *hammock* - und in der italienischen - *amaca* - Sprache noch deutlicher erkennbar ist.

Ausgewanderte Wörter

① Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Lies den folgenden Artikel und finde heraus, welche Wörter in andere Sprachen übernommen wurden, was sie bedeuten und wie und warum diese Wörter dorthin gelangt sind.

Trotz „noiroze“ zur „arubaito“

Erstaunlich viele deutsche Wörter haben den Sprung in eine andere Sprache geschafft

Von Thomas Häusler

Wer kennt sie nicht, die Klage vom Niedergang der deutschen Kultursprache, bedingt durch die vielen neuen Wörter aus anderen Sprachen, die im Deutschen verwendet werden. Der deutsche Sprachrat hatte das

Klagen satt und forderte die Menschen weltweit auf, nach aus dem Deutschen „ausgewanderten Wörtern“ zu suchen und sie nach München zu melden. Die sportliche Idee des Rats hat sich ausgezahlt – sechstausendfach. So viele Wortmeldungen gingen ein. Eine Bereicherung: Neben den bekannten Klassikern wie *sauerkraut*, *kindergarten* und *weltschmerz* tauchte eine Vielzahl neuer Wörter auf. Das schönste Beispiel ist vielleicht der Begriff *nusu kaput* aus dem ostafrikanischen Kiswahili. In der Sprache bedeutet *nusu* so viel wie ‚halb‘, *kaput* eben ‚kaputt‘, und als Summe ergibt das: ‚Narkose‘. Das Beispiel zeigt, wie die meisten Wörter den Sprung in eine andere Sprache schaffen. Nämlich dann, wenn es für etwas (Neues) noch kein Wort in dieser Sprache gibt. Besonders ins Russische sind deutsche Wörter ausgewandert. Vom *vor-schmack* (Hering-Vorspeise) bis zum *butterbrot* (Sandwich, allerdings ohne Butter). Die ausgewanderten Wörter spiegeln oft jenes Bild wieder, das sich viele Völker von den Deutschen machen. So grenzen Finnen gerne die *besservisseri* aus, genauso wie die serbischen Schüler den *štreber*. Ihre Hausmeister nennen die Finnen *vahtimestari* (von Wachtmeister), während die Japaner mit der *arubaito* eine Teilzeitarbeit bezeichnen, die neben dem Hauptjob verrichtet wird.

Die Engländer wiederum kommandieren ihre Hunde bevorzugt auf Deutsch herum: *Platz! Pfui!* Besonders erfolgreich waren und sind die Wörter aus dem Oktoberfest-Komplex. *Kipp es!* heißt auf Finnisch und in Argentinien so viel wie ‚Prost!‘. Das Wort *gemütlichkeit* bedeutet im Amerikanischen ‚Volksfest‘, und wenn ein Tscheche eine *runda* spendiert, so bekommt jeder im Lokal was zu trinken. Die Japaner bestellen ab und zu ein *kirushuwassa* (Kirschwasser), und wenn die Franzosen *un schnaps* zu viel hatten, beschimpfen sie ihren Freund schon mal als *blödman*.

Eine gewisse Freude kann der Sprachrat nicht verbergen, wenn er meldet, dass es ein deutsches Wort sogar in die britische Jugendsprache geschafft hat: Statt *mega* heißt es in London und Liverpool nun *uber*. Sogar in der Computerdomäne konnten sich deutsche Ausdrücke festsetzen: Israeli nennen das @-Zeichen *strudel*, und die Russen sagen *brandmauer* für die Schutz-software, die neudeutsch ‚Firewall‘ genannt wird. Den größten Triumph im Wettstreit der Sprachen hat für uns aber das Wort *Handy* errungen. Es wurde nämlich im deutschen Sprachraum erfunden, auch wenn es englisch klingt. Doch nun sind immer mehr Amerikaner zu hören, die ihr *mobile* auch *handy* nennen. Ist das nicht cool?

Aus: Zeit online

http://www.zeit.de/2006/47/Trotz_noiroze_zur_arubaito

② Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Im Folgenden sind ausgewanderte deutsche Wörter aufgelistet, die in der neuen (aufnehmenden) Sprache etwas ganz Neues bedeuten. Findest du die richtigen Verbindungen?

fertik (Türkisch)

Im Zusammenhang mit deutschen Computern wird der englische Begriff „Firewall“ verwendet. Russische Computer werden auf die gleiche Weise geschützt, dort wird dieser Schutz jedoch mit einem deutschen Begriff benannt.

nusu kaput (Kiswahili / Tansania)

In einer E-Mail-Adresse findet sich das Zeichen @. In Deutschland bezeichnet man es mit dem englischen Wort „at“ oder als „Klammeraffe“. In einer anderen Sprache hat sich ein deutscher Begriff eingebürgert, der ursprünglich eine Nachspeise aus eingerolltem Teig bezeichnet.

gemütlichkeit (Englisch)

Für die meisten Deutschen bezeichnet dieser Begriff einen Zustand im privaten Bereich. Da ausländische Touristen diesen Zustand in Deutschland auf öffentlichen Volksfesten wie z.B. dem Oktoberfest erleben, fungiert dieser Begriff inzwischen in ihrer Muttersprache als Bezeichnung für ein solches Fest.

strudel (Hebräisch)

Da der Bau der Bagdadbahn von Deutschland aus stark gefördert wurde und es zum Teil deutsches Personal gab, wird dieses Wort noch immer als Kommando für die Abfahrt von Zügen benutzt.

brandmauer (Russisch)

Das Wort bedeutet in der Landessprache „halb“. Zusammen mit dem deutschen Wort dient die Wortverbindung als Bezeichnung für eine Narkose.

Ausgewanderte Wörter – LÖSUNG

② Welche deutschen Wörter haben es in andere Sprachen der Welt geschafft?

Im Folgenden sind ausgewanderte deutsche Wörter aufgelistet, die in der neuen (aufnehmenden) Sprache etwas ganz Neues bedeuten. Findest du die richtigen Verbindungen?

fertik (türkisch)

d

a

Im Zusammenhang mit deutschen Computern wird der englische Begriff „Firewall“ verwendet. Russische Computer werden auf die gleiche Weise geschützt, dort wird dieser Schutz jedoch mit einem deutschen Begriff benannt.

nusu kaput (kiswahili / Tansania)

e

b

In einer E-Mail-Adresse findet sich das Zeichen @. In Deutschland bezeichnet man es mit dem englischen Wort „at“ oder als „Klammeraffe“. In einer anderen Sprache hat sich ein deutscher Begriff eingebürgert, der ursprünglich eine Nachspeise aus eingerolltem Teig bezeichnet.

gemütlichkeit (englisch)

c

c

Für die meisten Deutschen bezeichnet dieser Begriff einen Zustand im privaten Bereich. Da ausländische Touristen diesen Zustand in Deutschland auf öffentlichen Volksfesten wie z.B. dem Oktoberfest erleben, fungiert dieser Begriff inzwischen in ihrer Muttersprache als Bezeichnung für ein solches Fest.

strudel (hebräisch)

b

d

Da der Bau der Bagdadbahn von Deutschland aus stark gefördert wurde und es zum Teil deutsches Personal gab, wird dieses Wort noch immer als Kommando für die Abfahrt von Zügen benutzt.

brandmauer (russisch)

a

e

Das Wort bedeutet in der Landessprache „halb“. Zusammen mit dem deutschen Wort dient die Wortverbindung als Bezeichnung für eine Narkose.

Scuola ist muy international...

- ① Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch.
Erkläre dann, woher das Wort *Schule* stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd. **schul[e]*, ahd. **scuola* (vgl. niederl. *school* und engl. *school*); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. *σχολή (scholé)*: ursprünglich Bezeichnung für *Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit)*, dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: *gelehrte Unterhaltung, Vortrag, Unterricht*, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: *Unterrichtsstätte*.

*mhd.: mittelhochdeutsch

*ahd.: althochdeutsch

- ② Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum *Schule* genau so heißt?
Finde heraus, welchen Begriff es in anderen Sprachen gibt und wie sich die Bezeichnungen ähneln bzw. unterscheiden.

→ In der Tabelle findest du Bezeichnungen für *Schule* in verschiedenen Sprachen.
Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen?

So sagt man „Schule“in diesen Sprachen:
school	
scoil	
skola	
schola	
okul	
escuela	
école	
szkoła	

→ Welche Gemeinsamkeiten fallen dir bei den Wörtern auf?

Scuola ist muy international...

- ① Lies den folgenden Lexikonartikel aus dem Herkunftswörterbuch.
Erkläre dann, woher das Wort *Schule* stammt und was es ursprünglich bedeutete.

Schule: entstanden aus mhd. **schuol[e]*, ahd. **scuola* (vgl. niederl. *school* und engl. *school*); Ursprung ist das lateinische Wort *schola*, das aus dem Griechischen stammt, griech. σχολή (*scholé*): ursprünglich Bezeichnung für *Ruhe, Muße, Innehalten (in der Arbeit)*, dann auch für die während der Mußezeit ausgeübte Tätigkeit: *gelehrte Unterhaltung, Vortrag, Unterricht*, bezeichnet später auch den Ort derselben Tätigkeiten: *Unterrichtsstätte*.

*mhd.: mittelhochdeutsch

*ahd.: althochdeutsch

Der Ursprung organisierter Bildung lag in der „Muße“, d.h. in Pausen, die während der Arbeit eingelegt werden konnten. In der Antike konnte nur der Wohlhabende es sich leisten, andere für die Vermittlung von Wissen zu bezahlen, statt für den eigenen Lebensunterhalt zu arbeiten. Unterricht ist also im wahrsten Wortsinne Luxus, der heute verfügbar ist und den wir uns viel kosten lassen.

- ② Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum *Schule* genau so heißt?
Finde heraus, welchen Begriff es in anderen Sprachen gibt und wie sich die Bezeichnungen ähneln bzw. unterscheiden.

→ In der Tabelle findest du Bezeichnungen für *Schule* in verschiedenen Sprachen.
Welche Sprachen erkennst du? Kennst du weitere Bezeichnungen?

So sagt man „Schule“...	...in diesen Sprachen:
school	Englisch
scoil	Gaelisch
skola	Schwedisch
schola	Latein
okul	Türkisch
escuela	Spanisch
école	Französisch
szkoła	Polnisch

→ Welche Gemeinsamkeiten fallen dir bei den Wörtern auf?

Alle Beispiele in der Tabelle haben einen gemeinsamen Ursprung im griechischen Wort σχολή *scholé* [skʰoˈle:], was man noch immer (mehr oder weniger deutlich) in den heutigen Wörtern erkennen kann.

Zur Herkunft von Redewendungen und Sprichwörtern

→ Wie könnten die folgenden Redewendungen entstanden sein? Notiere zunächst deine eigenen Vermutungen.

→ Schau nun das Video von Daniel Ossio „Herkunft von Sprichwörtern“ an und erfahre mehr über die Hintergrundgeschichten.

Etwas im Schilde führen

Jemandem einen Korb geben

Das musst du jetzt ausbaden

Das geht auf keine Kuhhaut

Jemandem etwas abknöpfen

Kniffliges Fremdwörter-Kreuzworträtsel



Absenz • addieren • Administration • Administrator • Agenda • akrobatisch • Apotheke • Apotheker • Apparat
 Appetit • Applaus • Atelier • Aula • Automat • Benzin • Bike • blamieren • Clown • Details Disco • EMail
 Etage • Etappe • Getto • Hotline • Jurist • Konsum • Lavabo • minus • Mobbing • Moskau • Paris • quer • Spot

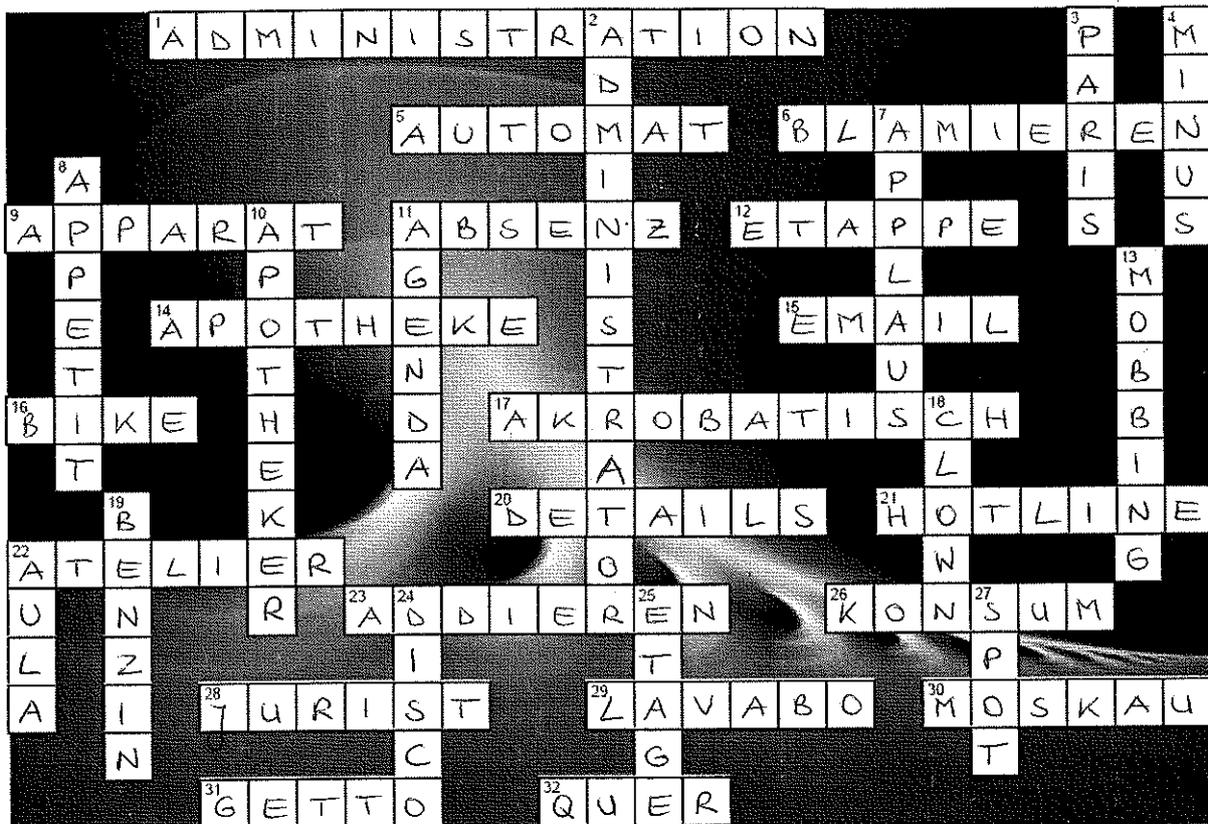
Waagerecht

1. Bürokratie, Obrigkeit, Verwaltung
5. Maschine, Roboter,
6. beschämen, sehr peinlich sein, verlegen machen
9. Gerät, Gerätschaft, Vorrichtung,
11. Abwesenheit, Defizit, Fehlen, Mangel
12. Phase, Stadium, Teilstück, Teilstrecke,
14. Arzneiausgabe,
15. E-Mail-Dienst, elektronische Post, Email,
16. Drahtesel, Fahrrad, Rad, Radl, Velo, Zweirad
17. artistisch,
20. Einzelheiten, Feinheiten, Finessen,
21. Servicenummer,
22. Künstlerwerkstatt, Studio
23. aufsummieren, summieren, zusammenzählen,
26. Verbrauch,
28. Rechtswissenschaftler
29. Waschbecken, Waschtisch
30. Hauptstadt von Russland
31. verarmtes Stadtviertel,
32. schief, schräg,

Senkrecht

2. Operator, Root-User, Superuser, Sysadmin, Sysop, Systemadministrator, Systembetreuer, Systemoperator
3. Hauptstadt von Frankreich
4. negativ,
7. Beifall, Jubel, Klatschen, Ovation,
8. Heißhunger, Hunger, Kohldampf
10. Pharmazeut, Pillendreher
11. Taschenkalender, Terminkalender, Vormerkbuch
13. Psychoterror am Arbeitsplatz, Schikane,
18. Narr, Schelm, Spassmacher, Witzbold,
19. Otto-Kraftstoff, Sprit,
22. Veranstaltungsraum,
24. Tanzlokal, Tanzschuppen
25. Geschoss, Stock, Stockwerk,
27. Werbefilm, Werbespot, Werbung,

Kniffliges Fremdwörter-Kreuzworträtsel



Absenz • addieren • Administration • Administrator • Agenda • akrobatisch • Apotheke • Apotheker • Apparat
 Appetit • Applaus • Atelier • Aula • Automat • Benzin • Bike • blamieren • Clown • Details Disco • EMail.
 Etage • Etappe • Getto • Hotline • Jurist • Konsum • Lavabo • minus • Mobbing • Moskau • Paris • quer • Spot

Waagrecht

1. Bürokratie, Obrigkeit, Verwaltung
5. Maschine, Roboter
6. beschämen, sehr peinlich sein, verlegen machen
9. Gerät, Gerätschaft, Vorrichtung
11. Abwesenheit, Defizit, Fehlen, Mangel
12. Phase, Stadium, Teilstück, Teilstrecke
14. Arzneiausgabe
15. E-Mail-Dienst, elektronische Post, Email
18. Drahtesel, Fahrrad, Rad, Radl, Velo, Zweirad
17. artistisch
20. Einzelheiten, Feinheiten, Finessen
21. Servicenummer
22. Künstlerwerkstatt, Studio
23. aufsummieren, summieren, zusammenzählen
28. Verbrauch
26. Rechtswissenschaftler
29. Waschbecken, Waschtisch
30. Hauptstadt von Russland
31. verarmtes Stadtviertel
32. schief, schräg

Senkrecht

2. Operator, Root-User, Superuser, Sysadmin, Sysop, Systemadministrator, Systembetreuer, Systemoperator
3. Hauptstadt von Frankreich
4. negativ
7. Beifall, Jubel, Klatschen, Ovation
8. Heiss hunger, Hunger, Kohldampf
10. Pharmazeut, Pillendreher
11. Taschenkalender, Terminkalender, Vormerkbuch
13. Psychoterror am Arbeitsplatz, Schikane
18. Narr, Schelm, Spassmacher, Witzbold
19. Otto-Kraftstoff, Sprit
22. Veranstaltungsraum
24. Tanzlokal, Tanzschuppen
28. Geschoss, Stock, Stockwerk
27. Werbefilm, Werbespot, Werbung

Bine ati venit

beninguda

Benvenuti

fáilte

dobrodošli

いらっしやい

Salvete

欢迎

Vítáme vás

καλώς ορίσατε

tervetuloa

bonvenon

isten hozta

잘 오셨습니다

Bëhuni

karibu

Willkommen

أهلاً وسهلاً

ברוכים הבאים

välkommen

witajcie

Добро пожаловать

Bienvenue

hos Geldiniz



ETYMOLOGIE FÜR EXPERTINNEN





Etymologie

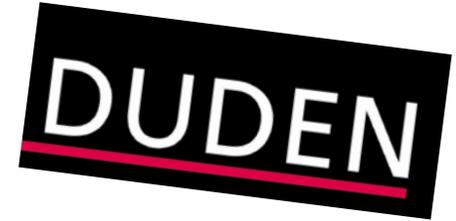


Das Wort **Etymologie** stammt aus dem Griechischen und setzt sich aus diesen zwei Wörtern zusammen:

1. *ἔτυμος* [*étymos*]: wahr, wirklich
2. *λόγος* [*lógos*]: Wort

→ Was ist also Etymologie und was erforscht sie?

Etymologie ist...



1. die Wissenschaft von der Herkunft und Geschichte der Wörter und ihrer Bedeutungen
2. die Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung

→ von lat. *etymologia* < griechisch *etymologia*, eigentlich =

Untersuchung des wahren (ursprünglichen) Sinnes eines Wortes



Wie sind diese Wörter in die deutsche Sprache gekommen?

simsen

Podcast

Countdown

Tee

gehen

Portemonnaie

Vater

Download

Markt

Sonne

sitt

Zucker

Seid ihr bereit, echte Sprachdetektive zu werden?

Stationsarbeit

- ✓ Arbeitsblätter
- ✓ Teamwork
- ✓ Selbstkontrolle



Überblick über die Stationen

1. Spurensuche: Woher kommen die Wörter?
2. Scuola ist muy international
3. Ausgewanderte deutsche Wörter
4. Überraschendes aus der Etymologie
5. Cruciverba & Kniffliges zum Erraten
- ... 6. Herkunft von Redewendungen*



Herkunft von Redewendungen

**Der führt doch
etwas im Schilde!**

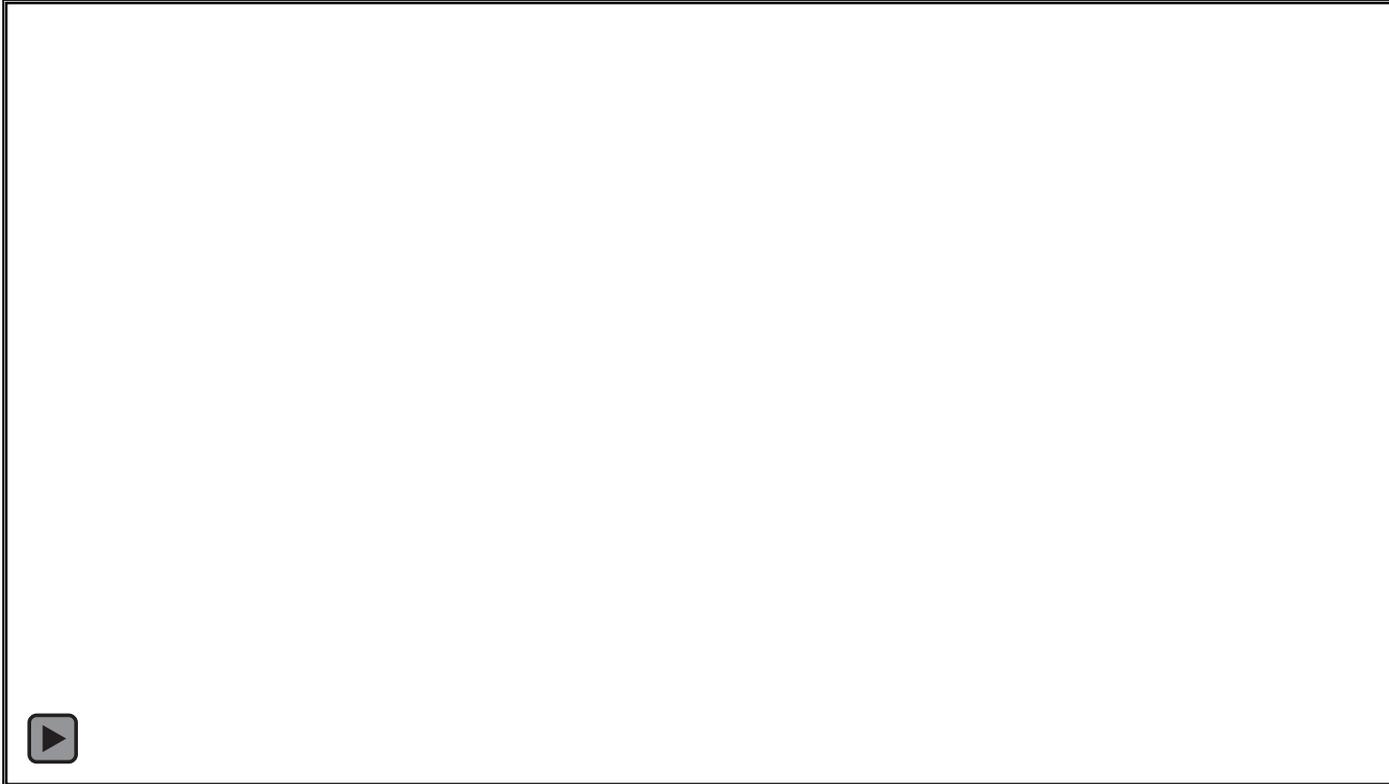
**Sie hat ihm einen
Korb gegeben.**

**Die haben mir echt
viel abgeknöpft!**

**Tja, das musst du
jetzt ausbaden...**

**Das geht auf
keine Kuhhaut!**

Herkunft von Redewendungen



Erbwörter sind die [REDACTED] Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort [REDACTED]. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom [REDACTED] über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche gebildet und sind bis heute überliefert.



Erbwörter sind die **ältesten** Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort [REDACTED]. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom [REDACTED] über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche gebildet und sind bis heute überliefert.



Erbwörter sind die **ältesten** Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort **entwickelt**. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche gebildet und sind bis heute überliefert.



Erbwörter sind die **ältesten** Wörter aus dem Wortschatz unserer Sprache (über 2000 Jahre alt). Sie haben sich aus einem schon in vorigen Sprachstufen einer Sprache enthaltenen Wort **entwickelt**. Erbwörter wurden in der Abstammungslinie vom **Indoeuropäischen** über das Germanische, Althochdeutsche, Mittelhochdeutsche und Neuhochdeutsche gebildet und sind bis heute überliefert.



Lehnwörter sind stets aus [REDACTED]
[REDACTED]. Sie haben sich in [REDACTED] und
[REDACTED] an das Deutsche angepasst, sodass wir
ihre [REDACTED] Herkunft kaum mehr erkennen.
Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den
[REDACTED] unterschieden werden.

Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache**

[REDACTED]. Sie haben sich in [REDACTED] und

[REDACTED] an das Deutsche angepasst, sodass wir

ihre [REDACTED] Herkunft kaum mehr erkennen.

Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den

[REDACTED] unterschieden werden.

Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache** **übernommen** worden. Sie haben sich in [REDACTED] und [REDACTED] an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre [REDACTED] Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den [REDACTED] unterschieden werden.

Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache** **übernommen** worden. Sie haben sich in **Lautung** und **Orthographie** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre **ursprüngliche** Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den **Wörtern** unterschieden werden.

Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache** übernommen worden. Sie haben sich in **Lautung** und **Schreibweise** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den unterschieden werden.

Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache** übernommen worden. Sie haben sich in **Lautung** und **Schreibweise** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre **fremdsprachige** Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den  unterschieden werden.

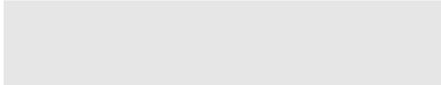
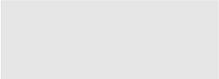
Lehnwörter sind stets aus **einer fremden Sprache** übernommen worden. Sie haben sich in **Lautung** und **Schreibweise** an das Deutsche angepasst, sodass wir ihre **fremdsprachige** Herkunft kaum mehr erkennen. Aus diesem Grund können Lehnwörter schwer von den **Erbwörtern** unterschieden werden.



Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus [REDACTED]
[REDACTED]. Allerdings haben sich
Fremdwörter in [REDACTED], [REDACTED] und Flexion (noch)
nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als
[REDACTED] wahrgenommen.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus **einer anderen** [REDACTED]. Allerdings haben sich Fremdwörter in [REDACTED], [REDACTED] und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als [REDACTED] wahrgenommen.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in , und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als wahrgenommen.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in **Lautung**,  und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als  wahrgenommen.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in **Lautung, Schreibweise** und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als  wahrgenommen.

Fremdwörter sind Wörter, die ebenfalls aus **einer anderen Sprache übernommen wurden**. Allerdings haben sich Fremdwörter in **Lautung, Schreibweise** und Flexion (noch) nicht dem Deutschen angepasst. Sie werden deswegen oft als **fremd** wahrgenommen.

Erbwörter

Lehnwörter

Fremdwörter

Neuschöpfungen

simsen

Tee

Podcast

Countdown

Vater

gehen

Portemonnaie

Sonne

Markt

Zucker

Download

sitt



Erbwörter

Vater

Sonne

gehen

Lehnwörter

Tee

Markt

Zucker

Fremdwörter

Countdown

Download

Portemonnaie

Neuschöpfungen

simsen

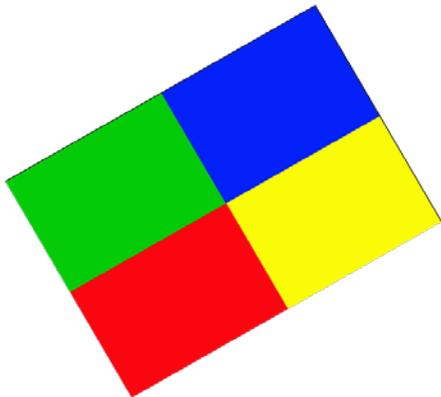
Podcast

sitt

Welche weiteren Beispiele fallen euch ein?



Bist du jetzt schon
Experte/Expertin für
Etymologie geworden?



Teste dich im Quiz!

1. „Schmetterling“ bedeutete ursprünglich...



leichtfüßiger Kämpfer



butterstehlende Hexe



zarter Handwerker



schnelle Fliege

„**Smetana**“ ist das tschechische Wort für *Butter*, welches sich im Obersächsischen zu **Schmetten** entwickelt hat. Nach einem altem obersächsischen Volksglauben flogen Hexen in Schmetterlingsgestalt umher, um wertvolle Lebensmittel wie Butter und Milch stehlen zu können.



2. Das Wort „Karaffe“ stammt ursprünglich aus...



Polnisch



Persisch



Albanisch



Arabisch

„Karaffe“ kommt vom **arabischen** Wort **غرافة** *ǧarrāfa*, das ein “Wasserheberad mit Schaufeln” bezeichnet. Daraus entwickelte sich das Verb *ǧarafa* für „schöpfen“ und wurde schließlich auch mit ähnlicher Bedeutung in andere Sprachen übernommen.



3. Das Wort „Orange“ bezeichnete ursprünglich...



die Lieblingsfrucht von Elefanten



einen niederländischen Architekturstil



die Farbe orange



ein Heilmittel

نارنج **na-rangí** ist ein arabisches Wort, das aus dem Persischen und davor aus dem Sanskrit kam und „**Elefantenfrucht**“ bedeutete. Über das Arabische und Spanische wurde die Bezeichnung für die süße Frucht dann weiter in Europa verbreitet.



4. Das Wort „Karamell“ stammt ursprünglich aus...



dem Spanischen



dem Lateinischen



dem Griechischen



dem Persischen

Das Wort „**Karamell**“ kommt...

...vom **spanischen** Wort *caramelo*, das selbst von der **lateinischen** Bezeichnung *canna melis* („Honigzucker“) abstammt. Der Begriff bezeichnete damals alle Süßigkeiten, die aus Zucker hergestellt wurden.



5. Der „Maulwurf“ war...



im Altenglischen ein „Haufenwerfer“



im Altfranzösischen ein „Maulwerfer“



im Altsächsischen ein „Erdesser“



im Althochdeutschen ein „Erdaufwerfer“

Maulwurf: Wirft ursprünglich nicht mit dem Maul und hat die Bedeutung seines Namens mehrfach geändert.

Er war im Althochdeutschen noch ein *muwerf* oder *muwurf*. Der erste Teil des Wortes stammt von altengl. *mūha*, *mūwa* (siehe engl. *mow*: Haufen), ab. Das Tier ist also im wahrsten Wortsinn ein „**Haufenwerfer**“.

Später wurde die erste Worthälfte an ahd. *molta* und mhd. *molt*, *mull* für Erde, Staub angepasst. Der mittelhochdeutsche *moltwerf* war demnach ein „**Erdaufwerfer**“. Dieses Wort wiederum wurde an mhd. *mūl[e]*: Maul, Mund angepasst. So wurde der Maulwurf zu dem, was er heute ist.



6. Das Wort „Hängematte“ kommt ursprünglich von...



der mexikanischen „Luftmatte“



der kolumbianischen „Ruhezone“



dem haitianischen „Schlafnetz“



der spanischen „Schlafmatte“

Hängematte: Hängematte ist keine hängende Matte, sondern stammt ursprünglich von der Bezeichnung der Taínos auf **Haiti** für ihre Schlafnetze ab, die *hamáka* genannt wurden. Als Kolumbus nach Amerika kam, notierte er in seinem Bordbuch „Betten und Decken, auf denen jene Leute schliefen, sind eine Art Wollnetze“ und so kam das Wort nach Europa.

In der deutschen Sprache ist das Wort zu **Hängematte** geworden, während ist die Wortherkunft in der englischen - *hammock* - und in der italienischen - *amaca* - Sprache noch deutlich.



7. Das Wort „Strudel“ steht im Hebräischen für...



eine importierte Süßspeise



das @-Zeichen in der E-Mail-Adresse



einen Wasserwirbel im Fluss



einen Albtraum

In einer E-Mail-Adresse findet sich das **Zeichen @**. In Deutschland bezeichnet man es mit dem englischen Wort „at“ oder als „Klammeraffe“. Im **Hebräischen** hat sich ein deutscher Begriff eingebürgert, der ursprünglich eine Nachspeise aus eingerolltem Teig bezeichnete, den **Strudel**.



8. Für „Firewall“ sagt man im Russischen...



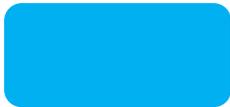
Brandmauer



Burggraben



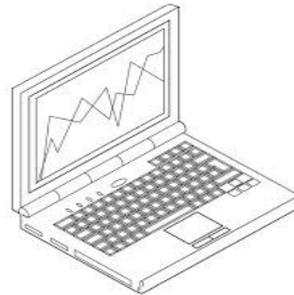
Abschottung



Sackgasse

„brandmauer“

Im Zusammenhang mit deutschen Computern wird der englische Begriff „Firewall“ verwendet. Russische Computer werden auf die gleiche Weise geschützt, dort wird dieser Schutz jedoch mit einem deutschen Begriff benannt.



9. „Etwas ausbaden müssen“ bedeutete ursprünglich...



reichen Leuten das Wasser erhitzen



als Strafe im Eiswasser zu baden



sich von den Sünden reinzuwaschen



als Letzter im schmutzigen Wasser zu baden

Etwas ausbaden müssen

Früher war es in öffentlichen Badestuben und auch daheim üblich, dass **mehrere Personen nacheinander im gleichen Badewasser badeten**. Zuhause wurde nach der Rangordnung gebadet, es war meist der Vater als Familienoberhaupt, der in das heiße, saubere Wasser steigen durfte. Dann folgte die Mutter usw. **Zum Schluss musste dann der Rangniedrigste der Familie mit dem erkalteten und nicht mehr allzu sauberen Wasser vorlieb nehmen** und anschließend auch noch die Wanne oder den Badezuber ausgießen und reinigen. Hier musste er sprichwörtlich das Wasser der anderen “ausbaden” und die schlechten Konsequenzen ertragen.



10. In welcher Sprache sagt man „skola“ für „Schule“?



Polnisch



Dänisch



Schwedisch



Ladinisch

„Skola“ ist das **schwedische** Wort für „Schule“.



11. Das Wort „Schule“ bedeutete ursprünglich ...



Lernen ohne Pause



Pausen beim Arbeiten



harte Strafe



Disziplin

SCHULE

Der Ursprung organisierter Bildung lag in der „Muße“, d.h. in Pausen, die während der Arbeit eingelegt werden konnten. In der Antike konnte nur der Wohlhabende es sich leisten, andere für die Vermittlung von Wissen zu bezahlen, statt für den eigenen Lebensunterhalt zu arbeiten. Unterricht ist also im wahrsten Wortsinne Luxus, der in Deutschland heute allen verfügbar ist und den wir uns viel kosten lassen.



